

Gigerwald – Sardonahütte – Gigerwald



mittel | ⌚ 8 h | ↔ 25.3 km | ↑ 1335 Hm ↓ 1335Hm | 🏠🍴 Sardonahütte | 📅 Jul – Okt

Rundwanderung mitten ins UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona von Gigerwald zur Sardonahütte. Die Sardonahütte steht zuhinterst im Calfeisental, unterhalb des Sardonagletschers. Der Sardonaweg bietet einzigartige Einblicke in die Entstehung der Alpen.

Ausgangspunkt: Gigerwald, Staudamm – Bushaltestelle
Endpunkt: Gigerwald, Staudamm – Bushaltestelle
Einkehr: Verpflegung und Unterkunft: Alp Sardona, Sardonahütte SAC, St. Martin
Anforderungen: weiss-rot-weiss (T2 Bergwandern)

00.00 h	Gigerwald, Staudamm – 1337 m	🚗
00.50 h	St. Martin, 1350 m	🚗 🏠
02.20 h	Malanseralp, 1832 m	
02.55 h	Obersäss, 1900 m	
03.30 h	Untersäss, 1798 m	
03.40 h	Alp Sardona, 1743 m	🚗 🏠
05.00 h	Sardonahütte, 2158 m	🚗 🏠
05.50 h	Tamina (Fluss), 1740 m	
07.00 h	Tüfwald, 1525 m	
07.20 h	St. Martin, 1350 m	🚗 🏠
08.00 h	Gigerwald, Staudamm – 1337 m	🚗

📄 [Wanderkarte](#)



Wegbeschreibung

In der *Tektonikarena Sardona* lassen sich die vielfältigen und ursprünglichen Phänomene der Gebirgsbildung auf anschauliche und weltweit einzigartige Weise in der Natur beobachten und sogar anfassen. Bei der Kollision der afrikanischen mit der europäischen Kontinentalplatte sind tief im Erdinneren geologische Vorgänge abgelaufen, die zur Entstehung der Alpen führten. In der *Tektonikarena Sardona* sind Merkmale dieser Gebirgsbildungsprozesse auch an der Erdoberfläche deutlich sichtbar. Die Hebung der Alpen und die Erosion (Gesteinsabtrag) haben hier die urtümlichen Überschiebungsbahnen, Verfaltungen und Brüche zum Vorschein gebracht. Sie erlauben es, die vor Jahrmillionen in der Erdkruste abgelaufenen Gesteinsbewegungen eindrücklich zu rekonstruieren. Diese Rundwanderung führt durch das grossartige Calfeisental mit einer einmaligen Flora und grossem Wildreichtum wie die Steinbockkolonie im *Sardonagebiet*.

Von 1346 bis 1653 war das *Calfeisental* Heimat der freien Walsen, die vom Oberwallis eingewandert waren. Die Besiedlung erfolgte von oben nach unten, also vom Berg ins Tal. Wie in anderen Walsersiedlungen überstieg der Kampf gegen die Naturgewalten mit der Zeit die menschliche Kraft. Während der kleinen Eiszeit (Anfang des 15. Jhd. beginnend) mussten die Bewohner das ohnehin rauhe und im Winter sonnenarme *Calfeisental* ertragen. Möglicherweise hat dies 1652/53 dazu geführt, dass die letzten Calfeiser-Walsen nach und nach ins Rheintal auswanderten.

Startpunkt ist die Bushaltestelle *Gigerwald, Staudamm* (für Autofahrer ev. St. Martin). Der Weg verläuft zunächst am *Stausee* entlang bis nach *St. Martin*. Der Walsenort besteht heute nur noch aus einem Restaurant mit Übernachtungsmöglichkeit, einer Kapelle und ein paar Hütten. Auf einer Naturstrasse geht es von der kleinen Kirche in *St. Martin* rechts oberhalb der Tamina zur *Hochegg*. Auf der anderen Talseite sieht man die *Alp Schrää* und der mit 3247 m höchste Berg im Kt. St. Gallen, den *Ringelspiz*. Weiter geht es zur *Malanseralp*, die bei den Walsern *Alp Calfeisen* hiess. Hier geniesst man eine herrliche Aussicht ins Tal und auf den *Piz Sardona*. Der Weg verläuft nun zum *Malanser Obersäss*. Hier befindet sich die Abzweigung zur *Heidelpass-Route* ins *Weisstannental*. Über Hochmoore geht es weiter über den *Hintere Plattenbach* zur *Alp Untersäss* und zur *Alp Sardona* (Tel. Alp Sardona: +41 (0)79 701 51 83) mit Einkehr- & Übernachtungsmöglichkeit (Sommermonate). Nach weiteren anderthalb Stunden erreicht man die *Sardonahütte* (Tel. Hütte: 081 306 13 88) die unterhalb des *Sardonagletschers* auf einer Felskanzel thront. Der Rückweg und Abstieg erfolgt zunächst wie der Hinweg, bis hinunter zur *Tamina*. Auf der rechten Talseite geht es über die *Hintere Ebni* nach *Tüfwald* und wieder nach *St. Martin* und *Gigerwald*.



WARUM BELOHNERN WIR EINEN AKTIVEN

LEBENSSTIL? WEIL GESUNDHEIT ALLES IST **SWICA**

swica.ch/fit